

Abschied

Generalkonsul Seisuke Narumiya
blickt zurück und dankt für Solidarität
mit Erdbebenopfern.....Seite.02

Erdbeben

Eine Naturkatastrophe nie
gesehenen Ausmaßes trifft den
Nordosten Japan.....Seite.03

Japan Filmfest

Nihon Media präsentiert vom 25. bis 29.
Mai aufstrebende Talente des
japanischen FilmsSeite.07

Kyôgen

Die Zauberflöte im Arrangement für
Kyôgen-Theater bringt Fernost und
West zusammen (Teil 1).....Seite.10

Historisches

Japan-Ausstellung im Niedersächsi-
schen Landesarchiv Oldenburg.....Seite.15

Auftakt

Start in Hamburg für Japan-Wochen
an deutschen Hochschulen...Seite.16

Wirtschaft

5. Deutsch-Japanisches Wirtschafts-
forum auf Hannover MesseSeite.19

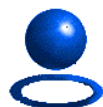
Termine

Termine und Veranstaltungen in
Norddeutschland.....Seite.20

捨てる神あれば
助ける神あり

**WENN ES
GÖTTER GIBT,
DIE UNS
VERLASSEN,
GIBT ES
AUCH GÖTTER,
DIE UNS
RETTEN.**

*Suteru kami areba
tasukeu kami ari*



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Tomio Sakamoto (verantwortlich), Konsul Hiroyuki Yakabe; Udo Cordes, Helga Eggers, Sabine Laaths, Marika Osawa, Saori Takano.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

LEITARTIKEL

Norddeutsche sind exzellent



Nach dreijähriger Dienstzeit in Hamburg verlasse ich nun diese schöne Stadt. Bisher habe ich in so einigen Städten Deutschlands gewohnt. Dabei empfand ich Hamburg als äußerst angenehm, ich führte hier ein wirklich wunderbares Leben. Der Hauptgrund dafür ist überaus einfach: Ich konnte die Norddeutschen viel besser als alle anderen verstehen, auch im übertragenen Sinn. Hier spricht man ein klares Hochdeutsch. Wenn ich nur daran denke, welche Probleme ich wegen der unterschiedlich ausgeprägten Dialekte und Intonationen an meinen anderen Einsatzorten hatte!

Ich war für die vier norddeutschen Bundesländer Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen zuständig und hatte nie Schwierigkeiten, meine Gesprächspartner zu verstehen. Als ich einmal einen Politiker lobte, ich hätte ihn zu fast 100 Prozent verstanden, erwiderte dieser, leider könne ihn seine eigene Frau lange nicht so gut verstehen.

Ich habe darüber nachgedacht, warum das Norddeutsche so leicht verständlich ist. Dabei bin ich zu dem Ergebnis gekommen, dass es neben den grammatikalischen und linguistischen Elementen zusätzliche Einflüsse geben muss. Über eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit hinausgehend ist man hier im Gespräch mit anderen Leuten bemüht, sich klar auszudrücken, damit diese gut folgen können. Sehr wahrscheinlich ist der schnörkellose Sprachstil auf den besonderen historischen Hintergrund zurückzuführen. In den zahlreichen norddeutschen Hansestädten lebte man ja vom Handel, dabei mussten Geschäftspartner mit der gesprochenen Rede überzeugt werden, etwas zu kaufen oder zu verkaufen. Richtig angewandte Sprache spielte demnach eine entscheidende Rolle, sie wurde in diesen Kreisen zur Gewohnheit. Kein Wunder also, wenn man sich in Norddeutschland so klar und deutlich auszudrückt, die Grammatik korrekt verwendet und auf diese Weise seine eigene Sprache auf ein intellektuell höchst anspruchsvolles Niveau hebt.

Aber nicht nur die sprachlichen Erfahrungen der vergangenen drei Jahre im Norden Deutschlands haben viele schöne Erinnerungen hinterlassen. Eines meiner ersten Erlebnisse gleich zu Beginn meiner Amtszeit, das mir persönlich große Genugtuung verschaffte, war der Vertragsabschluss zwischen einer japanischen Fluggesellschaft und Airbus. Dabei ging es um sechs A380. Bis dahin war nämlich Japan das einzige Industrieland gewesen, das bei diesem Flugwunder der Technik noch nicht zugegriffen hatte. Ich hoffe, andere japanische Fluggesellschaften werden diesem Beispiel folgen, was wiederum einen positiven Effekt auf die Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Nordeutschland hätte.

Ende März fliege ich nach Japan zurück. Natürlich mit einem A380 der Lufthansa!

Seisuke Narumiya, Generalkonsul von Japan

Als Generalkonsul Seisuke Narumiya seine Abschiedsworte verfasste, ahnte er nicht, dass sein Weggang aus Hamburg zu einem Zeitpunkt erfolgen würde, an dem die Menschen in seiner Heimat mit den Folgen einer schrecklichen Naturkatastrophe kämpfen müssen. All denen, die mündlich oder schriftlich sowie in Form von Spenden in den vergangenen Tagen ihr Mitgefühl bekundet haben, gibt er diese Dankesworte mit auf den Weg:

Für Ihre mitfühlenden Worte in Zusammenhang mit dem verheerenden Erdbeben und den daraus resultierenden Folgen, die Sie in vielfältiger Weise zum Ausdruck gebracht haben, möchte ich mich aufrichtig bedanken.

Eine Naturkatastrophe dieses Ausmaßes, wie wir sie soeben in Japan miterleben müssen, stellt eine große Prüfung für mein Land dar. Wir Japaner werden an unsere physischen und psychischen Grenzen gehen müssen, um menschliches Leid und materielle Zerstörung im Lauf der Zeit zu überwinden.

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Anteilnahme und Ihre Hilfsangebote.

AKTUELLE EREIGNISSE

Japan von Naturkatastrophe schwer heimgesucht

Am 11. März 2011 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 9 auf der Richter-Skala den Nordosten Japans.

Es gilt als das schwerste Erdbeben mindestens seit tausend Jahren. Die darauf folgende gewaltige Flutwelle überschwemmte die nordöstliche Küste der Hauptinsel Honshu. Sieben Präfekturen wurden in Mitleidenschaft gezogen. Mittlerweile geht man von über 20.000 Toten und Vermissten aus. Die Zahl der Obdachlosen ist ungleich höher. Zusätzlich kompliziert wird die angespannte Lage in den zerstörten Gebieten durch die schweren Störfälle in den Atomkraftwerken Fukushima I und Fukushima II.



Brief einer Schülerin der Klasse 3a der Grundschule Eldingen, Landkreis Celle

Das Mitgefühl der Bevölkerung von Norddeutschland ist beeindruckend. Ein Ansturm von Telefonaten mit Beileidsbekundungen, Nachfragen und Hilfsangeboten ist im Japanischen Generalkonsulat zu bewältigen. Hunderte Mails mit entsprechendem Inhalt gingen ein. Mitfühlende, teils handgeschriebene Briefe zeugten von der Bestürzung, mit der die Nachrichten aus Japan wahrgenommen wurden. Die Konsularabteilung wiederum muss Japaner und Deutsche betreuen, die in Erfahrung bringen wollen, wie es um Angehörige oder Freunde steht. Verunsicherte Visaantragsteller bitten um Rat.

Im Japanischen Generalkonsulat Hamburg lag vom 16. bis 23. März ein Kondolenzbuch aus. 504 Menschen nutzen die Gelegenheit, sich einzutragen. Worte des Trostes finden sich in vielen Sprachen darin. Die großzügig abgegebenen Spenden wurden an das Japanische Rote Kreuz überwiesen.

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz empfing bereits am Sonntag, dem 13. März 2011 Generalkonsul Seisuke Narumiya im Hamburger Rathaus, um ihm im Namen des Senats und der Hamburger Bevölkerung seine Anteilnahme auszusprechen. Offizielle Kondolenzschreiben von Ministerpräsidenten, Bürgermeistern, Bürgerschaftspräsidenten und Landtagspräsidenten gingen ebenso ein wie von Landräten und Bürgermeistern größerer und kleinerer Städte. In etlichen Rathäusern lagen Kondolenzbücher aus.

Nach dem ersten Innehalten rollte eine eindrucksvolle Hilfswelle an. Zu allererst machten sich die Deutsch-Japanischen Gesellschaften unseres Amtsbereichs auf den Weg, um Spendenkonten einzurichten und diese Information zu verbreiten. Zusätzlich erreichten uns Nachrichten vieler anderer Institutionen, dass sie ebenfalls Spendenkonten eröffnet hätten. Auf Anfrage erhalten Sie im Japanischen Generalkonsulat eine Liste mit Spendenkonten, die auch auf der Homepage unter www.hamburg.emb-japan.go.jp einzusehen ist.

Vielerorts setzte man sich zusammen, um Aktionen zu koordinieren und Benefizveranstaltungen auf die Beine zu stellen. In Hamburg lud am 21. März 2011 der Erste Bürgermeister Olaf Scholz die Spitzen verschiedener Hilfsorganisationen sowie der mit Japan verbundenen Organisationen zu einem Runden Tisch, um Maßnahmen zu bündeln.

Bald nach Bekanntwerden der Schreckensnachrichten häuften sich Interviewanfragen und Bitten um Kommentare von Rundfunk, Fernsehen und Presse, die im Rahmen des Möglichen erfüllt wurden.

AKTUELLE EREIGNISSE

Viele unterschiedliche Zeichen von Solidarität und Engagement

Zurzeit finden im gesamten Amtsbereich Benefizveranstaltungen statt. In den ersten Tagen nach dem Beben veranstaltete die DJG Hannover-Chado-kai e.V. spontan eine Andacht in der Marktkirche Hannover. Restlos ausverkauft war in Hannover am 22. März das innerhalb weniger Tage von Masako Kano vom Verein Young Maestro e.V. organisierte Benefizkonzert im Großen Sendesaal des NDR. Unter dem japanischen Dirigenten Eiji Oue traten Musiker der NDR Radiophilharmonie, Studierende der Hochschule für Theater und Medien Hannover sowie der Mädchenchor Hannover gemeinsam mit jungen Dirigenten und Solisten unentgeltlich auf. Viele Veranstaltungen berührten emotional ganz besonders durch das Mitwirken hochkarätiger japanischer Musiker. Am 27. März dirigierte nachmittags in der Laeishalle Alan Gilbert, dessen Mutter aus Japan stammt, Ensemblemitglieder der Hamburger Sinfoniker. Am Abend des gleichen Tages musizierte dort der Kitakyushu Kinderchor gemeinsam mit dem Cantemus Kinderchor. Der Kinderchor aus Japan war just zum Zeitpunkt des Erdbebens zum Austausch in Hamburg, er trat auch in Lüneburg auf. In der St. Nikolai Kirche in Kiel fanden sich am 29. März viele Menschen auf Einladung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein zum Benefizkonzert ein, bei dem in Schleswig-Holstein lebende japanische Künstler sehr persönlich und intensiv musizierten. Der Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V. konnte die internationale Starsopranistin Helen Donath für ein Konzert am 30. März in der Markuskirche gewinnen. An ihren jeweiligen Standorten luden auch die anderen DJGen unseres Amtsbereichs zu Benefizkonzerten oder organisierten Spendenaktionen. Bei vielen Schulvorführungen wurde in ganz Norddeutschland Geld gesammelt. Angesichts der überwältigend großen Zahl von Veranstaltungen bitten wir um Nachsicht, wenn an dieser Stelle nicht alle aufgelistet sind, obgleich jede einzelne es genauso verdiente. Zusätzlich ist es leider nicht immer möglich, dass ein Vertreter des Japanischen Generalkonsulats daran teilnimmt.

Zusätzlich zu den Konzerten erreichen uns ständig Nachrichten über Charity-Läufe, Straßenfeste, Sportmeetings, Firmenveranstaltungen oder Sammlungen in Musikclubs. Viele Vereine und Unternehmen haben Mitglieder und Kunden um Spenden gebeten. Schulklassen schreiben Briefe oder schicken Origami-Kraniche. Aber auch bereits lange vorher geplante Veranstaltungen werden zu Benefizveranstaltungen umgewidmet, so zum Beispiel das traditionelle Sukiyaki-Essen der DJG Bremen, bei dem am 24. März eine beachtliche Geldsumme gesammelt werden konnte.



Origami-Kraniche gefaltet von Kindern der ‚Roten Gruppe‘ aus der Kita an der Osterkirche in Hamburg

Uns zur Kenntnis gebrachte Termine für Benefizveranstaltungen im April 2011 entnehmen Sie bitte unseren Veranstaltungshinweisen am Schluss von JAPAN auf einen BLICK. Wir können aber nicht für Vollständigkeit garantieren.

Das Japanische Generalkonsulat Hamburg dankt auf das Herzlichste für die berührende Anteilnahme und spontane Hilfsbereitschaft, für großzügige Spenden sowie alle Initiativen und Ideen, wie man den von der Naturkatastrophe Betroffenen vor Ort helfen kann. Die Menschen in Japan empfinden Dankbarkeit und Trost angesichts des Mitgefühls und der angebotenen Hilfe, die ihnen in so reichem Maße zuteil wird.

AKTUELLE EREIGNISSE

Die Welt 18.3.11

„Japaner gehen anders mit Angst um“

Konsul Hiroyuki Yakabe spricht über die Gefühle angesichts der Atom-Katastrophe



Hannover bangt mit seinen Freunden in Japan

Atomkraftgegner gehen auf die Straße / Anfrage erreicht THW-Experten

Eine alte Dame als Nachrichtenzentrale

Teemeisterin informiert Hamburgs Japaner

■ Weil die 80-jährige Zeit hat, verfolgt Kazuko Chujo das japanische Fernsehen und gibt Informationen weiter

NDR-Orchester spielt für Japan
Hamburg – Das NDR-Sinfonieorchester gibt ein Benefizkonzert für die Opfer der Tsunami-Katastrophe in Japan. Unter Gastdirigent Alan Gilbert spielt es am Sonntag (27. März) in der Laeiszhalle. Zu hören sind Werke von Johannes Brahms, Giya Kancheli und Franz Schubert.

Andacht für Menschen in Japan

Hassee/Vieburg. Die Michaelisgemeinde Hassee möchte ihre Solidarität mit den Menschen in Japan zum Ausdruck bringen und lädt daher am Dienstag, 22. März, um 18 Uhr zur Andacht in die Kirche in der Schleswiger Straße/Wulfsbrook ein. Rund eine halbe Stunde wird die Andacht dauern, bei der es um die Folgen des Erdbebens in Japan und die jetzige Situation der Menschen dort im Land gehen wird. JR

Böhrsen ruft zu Spenden für Japan auf



Kondolenzbuch für Japan im Rathaus

Bremen (xkw). Die Folgen des verheerenden Erdbebens und des Tsunamis in Japan erschüttern die Menschen weltweit. Täglich erreichen neue, erschreckende Nachrichten auch die Bürger in Bremen, die inzwischen schon erste Benefizveranstaltungen für die Opfer in Japan organisiert haben. Die Katastrophe in Japan haben den Bremer Senat und die Bremische Bürgerschaft dazu bewogen, gemeinsam ein Kondolenzbuch im Foyer des Rathauses auszu-

„Wir wollen helfen, wo wir können“

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz lädt Generalkonsul Japans als Zeichen des Mitgefühls zu Gespräch ins Rathaus ein

■ Mit Blick auf die neu entfachte Atom-Diskussion riet Scholz zu Besonnenheit: „Es ist jetzt nicht die Stunde, um diese Diskussion zu führen“

■ In der Hansestadt leben etwa 1500 Japaner. Viele von ihnen haben noch keinen Kontakt zu Verwandten aufnehmen können

mannschaft-Vertretung und anderen Mitarbeitern des Konsulats zum Treffen kam, zeigte sich erfreut über die Geste. „Unser Land befindet sich im Schockzustand. Die Stadt Hamburg in diesen schweren Tagen als direkten Ansprechpartner an unserer Seite zu wissen macht uns froh“, sagte Narumiya. Der Bürgermeister habe im Namen der Stadt sein Beileid für die Opfer sowie deren Angehörige beklundet. Auch habe man sich ausgetauscht über den aktuellen Informationsfluss und darüber, welche Hilfen bereits anlaufen.

Nach dem schweren Erdbeben und dem anschließenden nuklearen Notstand in Japan haben Politiker und Kernkraftgegner im Norden eine Rückkehr zum

Blick auf einen drohenden Atom-Gau: „Niemand kann mehr die Risiken der Atomenergie leugnen. Atomkraft ist schlichtweg nicht beherrschbar. Es ist höchste Zeit, dass wir aus dieser hochrisikanten Technologie aussteigen.“

Über 1500 Japaner leben in Hamburg.

Nach dem Erdbeben in Japan versuchen viele, Freunde in der Heimat Kontaktaufnahme gesteuert, so ein Konsulat, Verbindungen werden teilweise fi bei viele ältere Mensch schrittweise Japan kein Tokio-Büro der Hambu ist von den Erdstößen s



Der japanische Generalkonsul Naomichi Narumiya und Bürgermeister Olaf Scholz trafen sich im Rathaus zum Gespräch

Schüler sammeln für Tsunami-Opfer

Gestern spendeten auch I

Kiel. Obwohl sie gestern den ganzen Tag im Lande

ebenfalls in Japan vertreten. Sie seien aber von den Auswirkungen des

ST. JACOBI

Andacht zum Gedenken an die Opfer in Japan

ALTSTADT :: In der Hauptkirche St. Jacobi (Steinstraße) wird heute um 12.30 Uhr der Opfer der Erdbeben-Katastrophe in Japan gedacht. Bei Orgelspiel, Gebeten und in stiller Andacht können Besucher ihren Gefühlen und Gedanken angesichts der tragischen Ereignisse Raum geben, gab Pastor Bernd Lose gestern bekannt. Gebete können in der Mittagsandacht mit Kerzen sichtbar gemacht werden. (liri)

SCHWEIGEN FÜR JAPAN

HAMBURG :: Zu Beginn der Sitzung gedachte die Bürgerschaft mit einer Schweigeminute der Opfer des Erdbebens und des Tsunamis in Japan. Bür-

Benefizkonzert für Japan in St. Nikolai

Kiel. Die Deutsch-Japanische Gesellschaft Schlwig-Holstein hat als sichtbares Zeichen der Soli-

WELT	Die Welt
HA	Hamburger Abendblatt
MOPO	Hamburger Morgenpost
HAZ	Hannoversche Allgemeine Zeitung
WK	Weser Kurier
KN	Kieler Nachrichten

AKTUELLE EREIGNISSE

Hilfe für Japan – einige persönliche Worte

Seit den ersten Medienberichten über die Katastrophe in Japan wurde das Japanische Generalkonsulat in Hamburg überrollt von einer Welle der Anteilnahme und der Hilfsbereitschaft der Menschen. Sehr viele Deutsche wollen Japanern helfen und der Email-Korb füllt sich täglich, aber auch über das Telefon erhalten wir sehr viele Angebote zur Hilfe, die kaum zu bewältigen sind. Zudem erscheinen Menschen persönlich, um ihre Hilfe anzubieten. Benefizkonzerte sind in sehr großer Anzahl aus dem Stehgreif organisiert worden, Schulklassen haben gesammelt, Spendenaktionen aller Art sind durchgeführt worden oder sind noch in Vorbereitung. Einen vollständigen Überblick zu behalten schafft niemand mehr. Wenn man nur einige Projekte nennen würde, würde man vielen anderen ungerecht. Nicht nur alle Institutionen, die einen Japanbezug haben, sondern auch viele Menschen, die bislang keinen Kontakt mit Japan hatten, haben uns Hilfe angeboten. Wir haben versucht, auf alle Angebote schnell zu reagieren, soweit dies möglich war, und die Mitarbeiter sind noch immer dabei die Listen abzuarbeiten. Wir hoffen dabei, allen gerecht zu werden und niemanden zu vergessen. In wenigen Tagen ist sehr viel an Hilfe organisiert und für uns wirkliche Freundschaft zu den Menschen in Japan spürbar geworden.

Und immer wieder wird die Frage gestellt „Wie können wir helfen?“, eine die nicht einfach zu beantworten ist, weil wir derzeit noch nicht genau wissen, wie der Bedarf für Hilfe vor Ort wirklich ist und welche Hilfe Sinn macht. Viele Menschen wollen gerne ganz konkrete Projekte unterstützen. Doch zum derzeitigen Zeitpunkt ist Hilfe vor allem auch eine logistische Herausforderung. Gerade in eine Region, in der die Infrastruktur weitgehend zerstört ist, kann man nicht einfach hinfahren und helfen. Deshalb machen kleine Initiativen im Moment meist keinen Sinn. Große Hilfsorganisationen haben hier meist mehr Erfahrung mit den logistischen Problemen. Aber die meisten Hilfsorganisationen haben keine bestehenden Strukturen in einem so hoch entwickelten Industrieland wie Japan, mit einer Ausnahme: das „Rote Kreuz“, welches in Japan mit 55.000 Mitarbeitern und 2 Millionen ausgebildeten Freiwilligen für die Erdbebevorsorge zuständig ist. Auch deshalb leitet das Generalkonsulat in Hamburg die bei uns eingegangenen Spenden an das Rote Kreuz weiter. Bedarf an Hilfe vor Ort gibt es genug, Hilfe für Übernachtungsmöglichkeiten, Kleidung, Essen und Medikamente für die Menschen, die alles verloren haben. Es macht aber wenig Sinn, Hilfsgüter nach Japan zu fliegen. Es kann alles in der Region beschafft werden. Und auch auf persönliche Hilfe vor Ort sollte meist verzichtet werden. Spontane ausländische Helfer stehen oft vor ungeahnten, nicht nur sprachlichen Hürden. Großzügige und gut gemeinte Hilfsangebote japanische Kinder und Eltern in Deutschland aufzunehmen haben uns erreicht. Es ist aber schwer zu vermitteln, dass es hierfür kaum den Wunsch gibt seine Heimat zu verlassen. Ganz einmal davon abgesehen dieses verantwortlich zu organisieren. Man muss den Kindern in Japan helfen und sie nicht von den Familien trennen. Allen hilfsbedürftigen Menschen muss vor Ort geholfen und die Möglichkeit gegeben werden, dort ihre Zukunft wieder selbst zu gestalten. Dies wird möglich auch durch die Spenden der Menschen aus Deutschland.

Udo Cordes

Japanisches Feuerwerk über der Aussenalster findet nicht statt

Am 1. April 2011 informierte der Nihonjinkai e.V. (Japanischer Verein) das Japanische Generalkonsulat in Hamburg über den Beschluss seines Vorstands, in diesem Jahr das japanische Feuerwerk nicht zu veranstalten.

EINBLICK

Nihon Media präsentiert aufstrebende Talente des japanischen Films - Das 12. Japan Filmfest Hamburg öffnet seine Pforten



Das Nihon Media Team

Bald ist es wieder soweit. Das 12. Japan Filmfest Hamburg (JFFH) öffnet vom 25. bis zum 29.5.2011 seine Pforten. Wie schon in den Jahren zuvor präsentiert Nihon Media e.V. mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen Helfern in den drei Partner-Kinos Metropolis, Art House Kino 3001 und B-Movie dem Publikum die aufregende Vielfalt aktuellen japanischen Filmschaffens.

2011 steht das JFFH ganz im Zeichen des Jubiläums 150 Jahre Deutsch-Japanische Beziehungen. Unter dem Eindruck der

Naturkatastrophe in Japan, hat der Veranstalter Nihon Media e.V. den

Schwerpunkt seines Filmfests verschoben und widmet es nun den aufstrebenden Talenten des jungen japanischen Films. Nihon Media will gerade jetzt seine Verbundenheit mit der japanischen Kultur demonstrieren und dem Publikum einen Einblick in die lebendige Vielfalt des japanischen Gegenwartskinos gewähren.

In Fortführung seiner Tradition, in enger Kooperation mit dem CO2-Filmfestival Osaka und der Osaka University of Arts, wird Nihon Media auf seinem Filmfest deshalb auch dieses Mal der Filmstadt ŌSAKA ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. Aus Ōsaka werden Nachwuchs-Regisseure als Gäste erwartet, die ihre aktuellen Werke erstmals einem internationalen Publikum präsentieren. Neu in diesem Jahr ist die Zusammenarbeit mit der Digital Hollywood School in Ōsaka, die kommende Generationen von CGI-Künstlern ausbildet. Als Kostproben ihrer vitalen Kreativität zeigt Nihon Media e. V. auf dem JFFH eine Auswahl von Kurzfilmen. Als neuer Partner konnte außerdem die Tokyo University of Arts gewonnen werden, die ebenfalls erstmalig mit Filmproduktionen ihrer Absolventen in Hamburg präsent sein wird.

Nihon Media e.V. hat sich zum Ziel gesetzt eine interkulturelle deutsch-japanische Begegnungsstätte zu schaffen, die das Verständnis und die Beziehungen zwischen den Menschen vertieft. Gerade das Kino ist mit seiner audio-visuellen Kraft in der Lage den Menschen emotional zu berühren und ihn für neue Erfahrungswelten zu begeistern. Um seinen ambitionierten Zielen eine Plattform zu geben veranstaltet Nihon Media deshalb nun schon zum 12. Mal das Japan Filmfest Hamburg. Mit seiner vielseitigen Filmauswahl und seinen Ehrengästen gelingt es Nihon Media seitdem erfolgreich deutsche und japanische Cineasten und Filmschaffende zusammenzubringen. Zu diesem Erfolg trugen maßgeblich die zahlreichen ehrenamtlichen Mitglieder des Nihon Media e.V. bei, die sich mit unermüdlicher Energie den organisatorischen Herausforderungen eines Filmfestes stellen und dem JFFH dadurch erst sein unverwechselbares Gesicht geben.

Durch sein breit gefächertes Programm von rund 50 Filmproduktionen aus den verschiedensten Genre, darunter zahlreichen Deutschland- und Europapremieren, gelingt es Nihon Media mit seinem Filmfest seit Jahren ein treues und vielseitiges Publikum, weit über Hamburgs Grenzen hinaus, für das japanische Kino zu begeistern. Auch 2011 wird das JFFH seine Gäste außerdem mit einem vielfältigen Rahmenprogramm begleiten. Neben dem Eröffnungsempfang laden Festivalounge, Filmparty und das beim Publikum beliebte Filmfrühstück zu fachlichen Diskussionen und lockeren Plaudereien ein. Das engagierte Team von Nihon Media freut sich auf ihren Besuch und wird ihnen, wie in den Jahren zuvor, hilfreich zur Seite stehen.

Markus Leibold, 3. Vorstand

Partnerstädte: Hannover-Hiroshima

Die Städte Hiroshima und Hannover verbindet eine jahrzehntelange Freundschaft, die mit der Konkretisierung einer Städtepartnerschaft im Jahr 1983 gefestigt wurde. Zwei Jahre später wurde der Deutsch-Japanische Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima-Yukokai e.V., wie er sich heute nennt, gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten die vielen Gastfamilien des schon länger bestehenden Kinder- und Jugendaustauschprogrammes, Repräsentanten der Stadt Hannover – insbesondere des Jugendamtes / Abteilung Jugendpflege – sowie des Stadtjugendringes Hannover e. V.. Unterstützt wird diese internationale Verbindung seit Beginn her durch die Schirmherrschaft der jeweils amtierenden Oberbürgermeister. Nicht zuletzt dafür erhielt der ehemalige Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, Herr Dr. Herbert Schmalstieg, im Jahre 2009 den Orden „The Order of the Rising Sun, Gold Rays with Neck Ribbon“, verliehen von Seiner Majestät Kaiser Akihito. Diese hohe Auszeichnung ist ein Zeichen der Wertschätzung für die verdienstvolle Arbeit, die Dr. Schmalstieg im Laufe von nahezu vier Jahrzehnten zur Förderung der Rüstungskontrolle, der Nicht-Weiterverarbeitung atomarer Waffen und der Abrüstung sowie zur Festigung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Japan und Deutschland leistete. Der amtierende Oberbürgermeister von Hannover Stefan Weil führt die Arbeit seines Vorgängers kontinuierlich fort, indem er nicht nur an der 'Weltkonferenz der Bürgermeister für den Frieden durch die Städtesolidarität' (Mayors for Peace) weiter teilnimmt, sondern auch an vielen Japanbezogenen Veranstaltungen – als jüngstes Beispiel sei das Benefizkonzert am 30. März 2011 in der Markuskirche in Hannover genannt.

Zwei weitere intensiv mit Japan in Verbindung stehende Organisationen sind der Hakuba-Club e.V. und die Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover – Chado-Kai e.V., die seit 1989 besteht. Letztere ging aus dem Chado-Kai e.V. hervor, der das Teehaus, das der Stadt Hannover von ihrer japanischen Partnerstadt Hiroshima ein Jahr zuvor geschenkt worden war, mit Leben füllte. Ein weiteres Geschenk der Stadt, übergeben im Jahre 1985, ist eine Friedensglocke, die ihren Platz in der Aegidienkirche erhielt. Die Ruine der Kirche dient heute als Antikriegsdenkmal. Die japanische Glocke im barocken Turm wird jedes Jahr am 6. August, dem Jahrestag des Atombomben-Abwurfs auf Hiroshima, in Gedenkgottesdiensten geläutet. Die Stadt Hannover beschloss kürzlich, die Ruine der Aegidienkirche, die als Mahnmahl für die Opfer von Gewalt und als Ort der Besinnung gilt, mit rund 460.000 Euro zu renovieren, damit die Bedeutung und der Hintergrund diesen historischen Baues der Bevölkerung präsent bleibt.



Ziel der Gesellschaften ist es, die Bürgerinnen und Bürger Hannovers mit der Kultur und Lebensweise Japans vertraut zu machen. Daraus hat sich im Laufe der Jahre ein vielfältiges Programm kultureller Aktivitäten entwickelt, u.a. deutsch-japanische Feste, Reisen nach Japan, Japan-Wochen in Zusammenarbeit mit bekannten Organisationen der Stadt, sowohl Vorträge als auch Veranstaltungen zu Themen wie Wirtschaft, Politik, Literatur, Religion, Gartenkultur und anderen kulturellen Traditionen Japans. Ein weiterer Schwerpunkt liegt zum einen in der Betreuung japanischer Gäste – Studenten, Einzelreisende oder Gruppen - in der Stadt Hannover. Zum anderen soll den ungefähr 320 in Hannover lebenden und neu zugezogenen Japanerinnen und Japaner der Einstieg in den Alltag und die gesellschaftlichen Kontakte auf der anderen Seite der Welt erleichtert werden.



Friedensglocke
Copyright: Roman Minchyn

PORTRAIT

Guten Tag! Ich heiße Mai Fujii.

Seit Februar dieses Jahres bin ich hier am Japanischen Generalkonsulat Hamburg und arbeite als Berater für internationale Gesetze mit Spezialgebiet Internationales Seerecht. Ich freue mich sehr, mich hier vorstellen zu dürfen.

Bevor ich hierher kam, habe ich internationales Recht an der Universität Kobe studiert und bin gerade dabei, meinen Doktor (Ph.D.) zu machen. Für mich ist es eine große Freude, nun als ‚liaison officer‘ für den Internationalen Seegerichtshof arbeiten zu dürfen, weil ich mich dabei mit meinem Fach beschäftigen kann.

Zwar habe ich schon mehrere Male Deutschland besucht, um an internationalen Konferenzen teilzunehmen, und natürlich auch als Tourist - ein so langen Aufenthalt wie jetzt war aber noch nie darunter. Im Jahr 2008 war ich einen Monat lang in Bonn, dort gab es eine internationale Konferenz zur Biodiversität, und ich war dabei. Mit 19 war ich zum allerersten Mal ganz allein im Ausland, das Ziel war Deutschland. Ich habe einen großen Rucksack getragen, in Jugendherbergen übernachtet, viele Städte besichtigt und natürlich Würste und Bier genossen. Irgendwie scheint Deutschland mein Schicksal zu sein.

Trotz der vielen Aufenthalte in Deutschland war ich noch nie in Hamburg. Als ich zum ersten Mal in der Stadt umherspazierte, war ich erstaunt, wie schön, sauber und modern sie ist. Gleich beim ersten Zusammentreffen mit ihr dachte ich: ‚Ich liebe Hamburg!‘ Wann immer ich aus dem Fenster meines Arbeitszimmers auf die Alster hinunterblicke, fühle ich mich ausgesprochen wohl.

Obwohl ich Deutschland so sehr mag, kann ich noch kein Deutsch. In meiner Bachelorzeit habe ich zwei Jahre diese Sprache gelernt, mittlerweile jedoch alles wieder vergessen. Diesmal bietet sich für mich eine hervorragende Gelegenheit, Deutsch zu lernen, und irgendwann möchte ich mich mit den Menschen auf Deutsch unterhalten können. Ich bemühe mich jedenfalls darum. Drücken Sie mir die Daumen, dass dieser Plan gelingt!



QUIZ



Wo steht diese Skulptur
und was stellt sie dar?

In unserem Amtsgebiet in Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen freuen wir uns immer über Objekte, die den engen Austausch zwischen Deutschland und Japan unter Beweis stellen. In unserem Quiz geht es darum, den Gegenstand auf dem Foto zu erkennen und herauszufinden, wo es gemacht wurde. Die Auflösung des Japan-Spurensuche-Rätsels gibt es in der nächsten Ausgabe von JaeB.

Wenn Sie Lust haben, können Sie uns bei der Japan-Spurensuche unterstützen. Wir wollen Sie ermuntern, selbst zum Fotoapparat zu greifen und uns unter mail@jgk-hh.de Motive zuzumailen (auch Prints sind willkommen), die als Rätsel-Objekte in Frage kommen. Wir freuen uns sehr auf jedes Foto, das die

Verbundenheit Norddeutschlands mit Japan herausstreicht. Jeder veröffentlichte Beitrag erhält ein kleines Prsent!

Auflösung des Rselfotos der Februar-Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK

Dieses Schild steht auf dem Rathausmarkt in Lüneburg und erinnert an die Partnerschaft mit Naruto.



Die Zauberflöte als Kyôgen-Theater

Bläuersolisten der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und The Shigeyama Ensemble, Kyoto, Kyôgen-Theater führen gemeinsam die beliebteste deutsche Oper und das älteste Format der japanischen Darstellungskunst auf: Die Zauberflöte im Arrangement für Kyôgen-Theater bringt Fernost und West zusammen.

Die japanische Komödie, weltweit älteste Form des professionellen Theaters, dient seit Jahrhunderten als Brücke und auflockerndes Zwischenspiel im berühmten Nô-Theater, das längst seine Spuren auch in der westlichen Bühnenkunst hinterlassen hat.

Das Shigeyama-Ensemble hat bereits mehrere west-östliche Musiktheater-Projekte realisiert, unter anderem mit Protagonisten der Commedia Dell'Arte und mit dem Schweizer Clown Dimitri. Mozarts populäres und meisterhaft auf dem Volkston gründendes Singspiel Die Zauberflöte bietet mit seiner fantastischen Figuren-Welt und seiner mystischen Ausdeutung menschlicher Grundfragen eine ideale Plattform für ein kulturelles Cross-Over.

Auftritte in Norddeutschland:

23.05.2011 Hamburg, Thalia-Theater, 20 Uhr

Karten: Tel. 040-32 81 44 44 oder theaterkasse@thalia-theater.de

24. + 25.05.2011 Bremen, Die Glocke, 20 Uhr

Karten: Tel. 0421-33 66 99 oder www.glocke.de

Daneben sind Auftritte am 22.05.2011 Berlin, am 26.05.2011 Düsseldorf, am 27.05.2011 Würzburg, und am 28.05.2011 München vorgesehen.

Teil 1. Teil 2 folgt in der Mai-Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK.

Kyôgen – das traditionelle Lustspiel der Japaner

Neue Perspektiven für eine alte Theaterkunst

Das japanische *Kyôgen*-Spiel entstand vor mehr als 600 Jahren als heiteres und burleskes Pendant zum ernsten *Nô*-Theater. Beide Bühnenkünste sind noch heute eng miteinander verbunden, werden aber von jeweils eigenen Schulen und Familientraditionen bestimmt. Die Ôkura-ryû gilt als die älteste unter den *Kyôgen*-Schulen und wird von der Shigeyama-Familie in Kyoto dominiert. In ihr wird die Kunst des Lustspiels bereits seit mehr als 400 Jahren gepflegt. Einer ihrer herausragenden Vertreter war Sennojô Shigeyama (1923-2010), der den Ehrentitel „Lebender Nationalschatz“ trug. Zusammen mit seinem Sohn Akira Shigeyama (geb. 1952) hat er sich in den letzten Jahrzehnten darum bemüht, das alte *Kyôgen*-Spiel, das im modernen, der westlichen Kultur zugewandten Japan in den Hintergrund geraten war, wieder für eine breitere Öffentlichkeit attraktiv und auch international bekannt zu machen. In einem Gespräch mit unserem Autor Heinz-Dieter Reese, das lange vor seinem plötzlichen Tod am 4. Dezember 2010 stattgefunden hat, erläuterte Meister Sennojô das Wesen des *Kyôgen*.



FORUM

Wie unterscheidet sich das Kyôgen-Spiel vom Nô-Theater?

Die Bezeichnung *Kyôgen* bedeutet soviel wie „verrückte Worte“, was schon darauf hindeutet, dass dem Einsatz von Sprache und volkstümlicher Konversation große Bedeutung zukommt. *Kyôgen* ist also „Sprechtheater“, während *Nô* auch Gesang und Instrumentalspiel verwendet, also „Musiktheater“ ist. Die Vorfahren von uns *Kyôgen*-Darstellern waren Hofnarren, wandernde Schausteller und Akrobaten. Sie inszenierten kleine satirische Szenen über buddhistische Priester und hohe Herren, über bäuerliches Leben und Legenden aus Volkserzählungen und nutzen dabei Wortwitz und komische Redewendungen.

Wie kam es dann zu der engen Verbindung mit dem Nô-Theater?

Es war Zeami Motokiyo, der bedeutende Theoretiker und Praktiker des *Nô*-Theaters, der im frühen 15. Jahrhundert das *Kyôgen* aufgriff und von einer zusammenhanglosen Unterhaltung zu einer unverzichtbaren Komponente des hochverfeinerten, aristokratischen *Nô*-Theaters entwickelte. *Kyôgen*-Darsteller traten nun zwischen den beiden Akten eines *Nô*-Spiels auf, um dem Publikum das gezeigte Geschehen nach Art der Diener- und Narrenszenen in Shakespeares Dramen in einfachen und komischen Worten zu erklären und so eine Erholung von der intensiven Ausdruckssprache des *Nô* zu bieten. Zudem oblag es den *Kyôgen*-Darstellern, zwischen den einzelnen Stücken eines *Nô*-Programms eigene kleine Stücke zu präsentieren: komische und fantastische Parodien und Farcen – nicht unähnlich den Satyrspielen, die man im antiken griechischen Theater zwischen zwei Tragödien einschob.

Was wird denn in den heutigen Repertoirestücken gezeigt?

Die Themen spannen einen weiten Bogen. Da erlebt man Nörgler und Lüstlinge, Gecken und Narren, Herrn und Diener, Bauerntölpel und Stadtganoven, Götter und Quacksalber. Da gibt es auch Stücke, in denen ganz seltsame Wesen wie eine tanzende Bergkartoffel oder ein Oktopus auftreten, oder „zauberische“ Spiele, die den Exorzismus von Eulen-Geistern, gigantischen Krabben und tanzenden Pilzen auf die Bühne bringen. Die seltener gespielten Stücke über Blinde, Lahme und Taube weisen große Ähnlichkeit sowohl mit geistlichen Spielen des europäischen Mittelalters wie mit den Stücken von Beckett auf.

Gibt es im Kyôgen genaue Spielvorlagen?

Ja, die gibt es. Aber in historischer Zeit benutzte man im *Kyôgen*, anders als im strikt kodifizierten *Nô*, auch die Improvisation. Heute gibt es Variationsmöglichkeiten, so dass jeder Darsteller seine individuelle Persönlichkeit entfalten und einen eigenen Stil entwickeln kann.

Wie kann sich Kyôgen in der heutigen Zeit behaupten?

Kyôgen-Darsteller von heute verlassen die traditionellen Theater und erproben Kooperationen mit Künstlern anderer Genres wie bei den Mozart-Projekten unserer Familie. Sie lassen sich zudem von den komischen Darstellungskünsten z.B. des Westens beeinflussen – etwa den stilisierten Slapsticks eines Chaplin oder Keaton und deren Technik, mit regungslosem Gesichtsausdruck Unsinn zu erzählen. Die ständige Erweiterung der Ausdrucksmittel sucht an die kulturübergreifende „Universalität des Humors“ anzuknüpfen und *Kyôgen* zu einer international verständlichen Kunst zu machen, die auch in unserer Zeit ihre Attraktivität behaupten kann.

Heinz-Dieter Reese
Japanisches Kulturinstitut Köln

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK

Neuer japanischer Außenminister



Takeaki Matsumoto trat die Nachfolge von Seiji Maehara als Außenminister von Japan an, der am 5. März 2011 zurückgetreten war.

Regierungssprecher Yukio Edano informierte am 9. März 2011, dass Premierminister Naoto Kan sich für den 51-jährigen Juristen entschieden habe. Er ist ehemalige Banker und entstammt einer prominenten Politikerdynastie. Sein Urgroßvater, Hirofumi Ito, war der erste japanische Regierungschef zur Zeit der Meiji-Ära Ende des 19. Jahrhunderts. Der neue Außenminister arbeitet auch als Sekretär seines Vaters, Juro Matsumoto, der 1989/90 an der Spitze der damaligen Verteidigungsbehörde stand. Matsumoto ist seit dem Jahr 2000 Abgeordneter des Japanischen Unterhauses für die Demokratische Partei Japan und er war zuletzt Staatssekretär im Außenministerium.

Einsatzteam des Technischen Hilfswerks in Japan

Die japanische Regierung gab bekannt, dass 130 Staaten und Regionen sowie 30 internationale Organisationen Katastrophenhilfe angeboten hatten. Weiter hieß es, dass 18 Staaten und Regionen Rettungsteams entsandt hatten. Die US-Truppen in Japan hatten den USS Flugzeugträger Ronald Reagan sowie sieben weitere Schiffe vor die Küste von Sendai entsandt, um Hilfe zu leisten.

Angesichts des schweren Erdbebens hatte auch Deutschland Rettungsteams nach Japan entsendet, die schon am 13. März auf dem Flughafen Narita eintrafen und ihren Einsatz nach 100 Stunden am 18. März in Japan beendeten. Das deutsche Rettungsteam, das von einem japanischen Diplomaten begleitet wurde, bestand aus 43 Personen, drei Rettungshunden und technischem Ortungs- und Bergungsgerät.

Zur Unterstützung aus dem Ausland sagte Premierminister Naoto Kan am 22. März in einer Erklärung: „Im Namen des japanischen Volkes möchte ich den Menschen in aller Welt erneut meinen aufrichtigen Dank für die umfangreiche und herzliche Unterstützung aussprechen.“

Kostenschätzung

Das Erdbeben und die Tsunami-Katastrophe in Japan kann man schon jetzt als eine der teuersten Naturkatastrophen aller Zeiten bezeichnen. Die japanische Regierung gab am 23. März 2011 eine erste Kostenschätzung bekannt. Sie geht von erwarteten direkten Kosten mit umgerechnet bis zu 308 Milliarden Euro aus. Die japanische Regierung bezifferte die Schäden, die an Straßen, Gebäuden, Fabriken und sonstiger Infrastruktur entstanden sind. Diese Summe schätzt sie auf 16 bis 25 Billionen Yen (185 bis 308 Milliarden Euro). 25 Billionen Yen entsprechen rund 6% des japanischen Bruttoinlandsprodukts. Die indirekten Kosten und die Auswirkungen von Fukushima sind dabei noch nicht zu beziffern. Damit wäre das Beben für die drittgrößte Volkswirtschaft dreimal so teuer wie die Katastrophe von Kobe 1995. Nach Angaben des Kabinettsbüros der japanischen Regierung rechnet man mit einer Verringerung des BIP um 0,5%-Punkte durch die Katastrophe.

Die Regierung von Ministerpräsident Naoto Kan kündigte bereits einen Nachtragshaushalt an und die japanische Notenbank bekräftigte, sie stehe bereit, um die japanische Volkswirtschaft bei Bedarf zu unterstützen. Selbst internationale Rating-Agenturen sehen die finanziellen Belastungen für Japan als tragbar an, so schätzt Moody die japanische Regierung so ein, dass diese die finanzielle Kraft und Kreditwürdigkeit hat, um mit der Katastrophe fertig zu werden. Auch nach Einschätzung der Weltbank wird das Beben das Wachstum der japanischen Wirtschaft nur vorübergehend negativ beeinflussen. Dort sieht man aber auch die Chance, dass der Wiederaufbau einen Boom auslösen könnte.

Anstieg des Yen gestoppt

Die Zentralbanken der großen Industrieländer haben unter der Führung der japanischen Notenbank massiv in den Devisenmarkt eingegriffen, um den steilen Anstieg der japanischen Währung zu bremsen. Am 17. März stieg der Yen auf den höchsten Stand seit 16 Jahren. Ein starker Yen schadet den japanischen Exporten und würde die wirtschaftliche Erholung nach dem Erdbeben erheblich erschweren. Japan gehört zu den Ländern mit besonders vielen Geldanlagen im Ausland. Experten erwarten, dass ein Teil dieser Gelder jetzt nach Japan zurückgeholt wird. Zunächst einmal werden vor allem japanische Versicherungen Anlagen im Ausland auflösen, in Yen tauschen und damit Schäden begleichen. Schon die Erwartung, dass dieser Prozess bald einsetzen könnte, hat eine problematische Nachfrage nach Yen entstehen lassen.

Die Notenbanken der sieben führenden Industrienationen haben am 18. März begonnen, Yen im Wert von 25 Milliarden Dollar aus ihren Devisenreserven auf den Markt zu werfen. Und zwar aufgeteilt nach Zeitzonen: zuerst Japan, später kamen Deutschland, Italien, Frankreich und England hinzu sowie Amerika und Kanada. Es war die erste gemeinsame Devisenmarkt-Intervention seit elf Jahren. Aufgrund der Aktion machte der Euro eine Kurssteigerung von 111 auf über 115 Yen. Sicherlich lassen sich die Märkte allein durch Interventionen der Zentralbanken stoppen, aber die Aktion setzte ein deutliches Zeichen, dass man nicht gewillt ist, die Entwicklung einfach hinzunehmen.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Botschafter Dr. Takahiro Shinyo dankt für Solidarität

Botschafter Dr. Takahiro Shinyo ließ es sich nicht nehmen, trotz der bestürzenden Ereignisse am 24. März 2011 als Gastredner bei einer Veranstaltung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V. Region: Braunschweig-Peine-Wolfsburg aufzutreten. Mitveranstalter war die Industrie- und Handelskammer Braunschweig, in deren Räumen das Podiumsgespräch mit ca. 150 Teilnehmern stattfand. Zuvor trug sich der Botschafter in das Gästebuch der IHK ein, im Anschluss gab es einen kleinen Empfang in den Clubräumen. Die örtliche Presse nutzte die Gelegenheit, den Botschafter in Zusammenhang mit der Katastrophe in Japan und der Hilfsbereitschaft der Menschen in Deutschland zu interviewen. Indem Deutschland mit Japan den Handel weiter fördert und die EU ein Freihandelsabkommen mit Japan abschließt, damit Waren und Dienstleistungen ohne Beschränkungen gehandelt werden können, ließe sich, so der Botschafter, das Wachstum beleben. Er sei dankbar, dass die Menschen eine so große Hilfsbereitschaft gezeigt haben. Das sei eine große Ermutigung für die Menschen in Japan.

Einen Tag später nahm Botschafter Dr. Shinyo am 91. Ostasiatischen Liebesmahl des Ostasiatischen Vereins in Hamburg teil, der Hauptveranstaltung der deutschen Asienwirtschaft. Diesjähriger Ehrengast und Redner war Bundespräsident Christian Wulff. Nach der Begrüßung folgte eine Schweigeminute für die Opfer in Japan.

Hina Matsuri – 18. Japanisches Mädchenfest im Völkerkundemuseum



Das diesjährige traditionelle Mädchenfest vom 1. bis 6. März 2011 im Museum für Völkerkunde mit seinem Höhepunkt am Sonntag, dem 6. März war wieder einmal ein voller Erfolg. Im Zeitraum von 13.00-18.00 Uhr zählte das Museum insgesamt 1.300 Besucher jeden Alters. Kinder und Jugendliche probierten ihre Fähigkeiten unter anderem im Origami-Falten, Manga-Zeichnen und Tusche-Malerei, während die Eltern über die Kunstfertigkeiten ihrer Kindern staunten und auch selbst mal zum Pinsel griffen. Die Vorstellungen der Taiko-Trommeln und der japanischen Kampfkunstvorführungen erfüllten die große Eingangshalle mit einer temperamentvollen Atmosphäre, in der die Klänge wunderbar zu Geltung kamen. Ein visuelles Ereignis wiederum stellten die jungen Herrschaften in Cosplay-Kostümen dar, die begeistert ihren Idolen aus bekannten Manga-Büchern nacheiferten.

Alles in allem konnte man eine Vielfalt traditioneller und zeitgenössischer japanischer Kultur entdecken und genießen.

Emil Nolde in Japan

Am ersten Märzwochenende eröffnete die Nolde Stiftung Seebüll die neue Jahresausstellung Seebüll 2011, die bis Ende November gezeigt wird. Angeregt durch das Jubiläum ‚150 Jahre Japan-Deutschland‘ wurde ein besonderes Kabinett ‚Morgensonnenland‘. Emil Nolde in Japan“ eingerichtet mit Aquarellen, Zeichnungen und Nō-Masken aus Noldes Sammlung. Im Jahr 1913/14 hat der Maler Emil Nolde an einer „Medizinisch-demographischen Deutsch-Neuguinea-Expedition“ teilgenommen. Die Reise führte ihn mit der Transsibirischen Eisenbahn nach Korea, über Japan, China in die Südsee. Während seines dreiwöchigen Aufenthalts in Japan sind Aquarelle entstanden u.a. während Theater-Aufführungen in Tokyo, zuvor in einem japanischen Restaurant in Korea Portraitzeichnungen einer Geisha mit Namen „Kiyoka“ auf der Rückseite einer Speisekarte.

www.nolde-stiftung.de

Oldenburgs Beziehungen nach Japan im 19. Jahrhundert



Wörterbuch der Japanischen und Deutschen Sprache von
Rudolph Lehmann 1877
(Kyoto Prefectural University of Medicine)

Japan-Ausstellung im Niedersächsischen Landesarchiv -
Staatsarchiv Oldenburg vom 8. April bis zum 24. Juni 2011

An das 150-jährige Jubiläum des japanisch-deutschen Freundschaftsvertrags von 1861 erinnert eine Ausstellung, die im Staatsarchiv Oldenburg zu sehen ist. Der Vertrag wurde von der preußischen Eulenburg-Mission in zähen Verhandlungen mit dem Shogunat ausgehandelt und galt zunächst nur für Preußen, wurde aber 1869 auf die deutsche Staatenwelt und damit auch auf das Großherzogtum Oldenburg ausgedehnt. Schon vor 1861 und erst recht danach waren es auch Deutsche, die von der japanischen Regierung als Berater herangezogen wurden. Deutsche Ärzte brachten moderne medizinische Kenntnisse nach Japan, ein deutscher Konditor den Baumkuchen. Aber auch die

Oldenburger Brüder Carl und Rudolph Lehmann wagten den Weg in das noch geheimnisvolle ostasiatische Land.

1862 traf Carl Lehmann (1831-1874) in Nagasaki ein, der hier vor allem als Schiffbauer und Geschäftsmann in Erscheinung trat. Sein jüngerer Bruder Rudolph Lehmann (1842-1914) ist dagegen vor allem durch seine philologische und pädagogische Arbeit bis heute in Japan in Erinnerung geblieben. Er gab ab 1871 das erste deutsch-japanische Wörterbuch in drei Bänden heraus. Die beiden Oldenburger sind frühe Japan-Pioniere, Brückenbauer für geschäftliche und kulturelle Beziehungen, die heute zwischen Deutschland und Japan selbstverständlich sind.

Staatsarchiv Oldenburg, Damm 43

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 16 Uhr, Di und Do bis 18.30 Uhr

Eintritt frei <http://www.staatsarchiv-oldenburg.niedersachsen.de>

„Alle Menschen werden Brüder“

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. veranstaltet in Zusammenarbeit mit der OAG Tokyo als Leihgeberin, der Staatskanzlei und Landtagsverwaltung des Landes Schleswig-Holstein sowie der Industrie- und Handelskammer zu Kiel eine Ausstellung über deutsche Kriegsgefangene in Japan 1914-1920. Die Präsentation gibt einen Einblick in das Leben der etwa 1000 Kriegsgefangenen und zeigt an Beispielen, wie es ihnen gelang, die zermürbende Zeit bis zur Entlassung Ende 1919 oder Anfang 1920 weitgehend unversehrt an Leib und Seele zu überstehen. Die Ausstellung wurde von der OAG – Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens – anlässlich des ‚Deutschen Jahrs in Japan‘ 2005 zusammengestellt und der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. als Leihgabe zur Verfügung gestellt. In der nächsten Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK werden wir detailliert auf Eröffnung und Ausstellung eingehen.

Landeshaus, Schleswig-Holstein-Saal, Düsternbrooker Weg 70, Kiel

2. bis 8. Mai 2011, 10.00 – 18.00 Uhr

Eintritt frei www.djg-sh.de

Wissen schaffen, Wissen nutzen – Perspektiven aus Japan und Deutschland

Auftaktveranstaltung der Japan-Wochen an deutschen Hochschulen

Hamburg, 12. bis 14. April 2011

Veranstaltet von der Universität Hamburg in Koordination mit der Hochschulrektorenkonferenz

Japan und Deutschland begehen in diesem Jahr das 150-jährige Jubiläum ihrer bilateralen Beziehungen. Immer wieder standen im Zentrum dieser Beziehungen intensive Phasen des Wissenstransfers. Grundlagen eines modernen Rechtsstaatssystems, medizinischer Errungenschaften und militärischer Ausbildung wurden von Japan nach der politischen Öffnung des Landes Ende des 19. Jahrhunderts in Anlehnung an das deutsche Vorbild gestaltet. Ende des 20. Jahrhunderts, als das Schlagwort der „Japan Incorporated“ international Furore machte, versuchten deutsche Unternehmen von den Erfolgen des japanischen Wirtschaftsmodells zu lernen. Auch für das weite Feld der Kultur – beispielhaft genannt seien hier nur Musik und Literatur – lassen sich seit der Öffnung Japans vor 150 Jahren intensive Wechselbeziehungen verfolgen, die zwischen unmittelbarer Rezeption und Klischee changieren.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts stehen die bilateralen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland inmitten einer Phase der Neudefinition. Beide Nationen übernehmen in ihren jeweiligen Regionen politische Verantwortung und zählen im internationalen Vergleich zu den führenden Volkswirtschaften. Beides sind auch Nationen, die Teile ihrer gestalterischen Kraft dezidiert aus gesellschaftlich verwurzelter Kultur und Tradition schöpfen. Gemeinsam sind Japan und Deutschland jedoch auch eine Reihe von neueren Herausforderungen, die zum einen auf globale Veränderungen, zum anderen auf interne Entwicklungen zurückzuführen sind. Beispielhaft seien hier der wirtschaftliche Aufstieg Chinas und die fortschreitende Einigung Europas genannt, die rasante Überalterung der jeweiligen Bevölkerungen und sich wandelnde Wertorientierungen unter Jugendlichen, welche häufig mit fundamentalen Umstrukturierungen der Arbeitsmärkte einhergehen. Wie reagieren Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur in Japan und Deutschland auf diese neuen Herausforderungen?

Das Symposium bildet den Auftakt der Japan-Wochen an deutschen Hochschulen. Es widmet sich diesem Themenkomplex vor dem Hintergrund der für beide Nationen außerordentlich wichtigen Frage der Zukunft von Bildung und Forschung. Japan und Deutschland verstehen sich als traditionelle und zugleich moderne Wissensgesellschaften. Wissen ist das größte zukunftsweisende Gut der beiden Nationen. Wie wird Wissen vor dem Hintergrund der neuen globalen und internen Herausforderungen in Japan und Deutschland geschaffen, wie wird es genutzt? Welche kulturellen Traditionen sind dabei maßgebend, welche werden neu definiert oder neu erfunden? Welche Maßnahmen ergreifen Akteure in Wissenschaft und Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, um die beiden Wissensgesellschaften Japan und Deutschland zukunftsfähig zu gestalten? Welche Rolle kommt schließlich den Hochschulen als Dreh- und Angelpunkten des Schaffens und Nutzbarmachens von Wissen dabei zu?

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklungen kommt es darauf an, die deutsch-japanische Partnerschaft auf die Zukunft auszurichten. Hier leisten die Japan-Wochen an deutschen Hochschulen einen wichtigen Beitrag. Sie haben das Ziel, unter Studierenden und Wissenschaftlern, aber auch in der interessierten Öffentlichkeit, ein Bewusstsein für das Potenzial der deutsch-japanischen Kooperation in Bildung und Forschung zu schaffen und Anreize für ein Studium bzw. einen Forschungsaufenthalt in Japan zu setzen.

Die Japan-Wochen an deutschen Hochschulen werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und von der Hochschulrektorenkonferenz koordiniert.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Veranstaltungsort: Asien-Afrika-Institut, Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel Ost, Raum 221 und weitere Räume

Kontakt:

Prof. Dr. Gabriele Vogt

Frau Phoebe S. Holdgrün M.A., Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, Universität Hamburg

Tel. +49(0)40 42838 7201

Fax +49(0)40 42838 6200

phoebe.holdgruen [at] uni-hamburg.de Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel Ost, D-20146 Hamburg

Die Auftaktkonferenz richtet sich an Experten aus Wissenschaft und Praxis, Studierende und Absolventen sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Um Anmeldung über folgende Internetseite wird gebeten:

<http://www.aai.uni-hamburg.de/japanwochen/>

Dort finden Sie auch weitere Informationen zur Konferenz.

Japan zu Gast in der LLOYD PASSAGE Bremen

Am Donnerstag, dem 5. Mai 2011 können sich die Besucher in der LLOYD PASSAGE in Bremen von dem Zauber der 2000 Jahre alten Kultur Japans verführen lassen. Auf der Bühne im Oktogon werden japanische Blasmusik und Trommelkunst dargeboten.

Dass Japan zu Gast in der LLOYD PASSAGE ist, hat einen besonderen Grund. In der Geschichte der LLOYD PASSAGE spielt Japan eine besondere Rolle, denn Mitte der neunziger Jahre entstand eine Partnerschaft mit einer Einkaufsmeile in Kawasaki. Die Moto-Sumi-Bremen-Straße war damals die erste Fußgängerzone Japans. Ihre Begeisterung für die Stadt Bremen zeigt die japanische Einkaufsstraße auch mit ihrem Logo. Dort grüßen nämlich die Bremer Stadtmusikanten die Besucher der Shopping-Meile. Die Moto-Sumi-Bremen-Straße ist im Netz unter <http://www.bremen-st.com/> zu finden.

Als Geschenk für die LLOYD PASSAGE haben Künstler überdimensionale Papierlampions gefertigt, die im Mai unter dem Glasdach in der LLOYD PASSAGE zu bestaunen sind. Am 5. Mai kommen die Gäste der LLOYD PASSAGE von nah und fern. Auf der Showbühne Oktogon in der Mitte der LLOYD PASSAGE treten junge japanische Musiker aus Kawasaki auf. Die 20-köpfige Blasmusikgruppe „Moto-Sumi Bremen Str. Band“ spielt sowohl japanische Lieder, klassische deutsche Musik, als auch Jazz.

Masa Daiko ist wohl die japanischste Trommelgruppe im Norden Deutschlands. Unter der Leitung des Künstlers und Multipercussionisten Masakazu Nishimine bietet Masa-Daiko Auszüge aus dem reichhaltigen japanischen Trommelrepertoire, traditionelle japanische Stücke und Werke von Nishimine in beeindruckender Weise.

Programmübersicht für den 5. Mai 2011:

16 & 17 Uhr: Moto-Sumi Bremen Str. Band

18 & 19 Uhr: Masa Daiko

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Sayonara!

Generalkonsul Seisuke Narumiya wurde von seiner Regierung abberufen und hat Hamburg nach dreijähriger Dienstzeit am 30. März 2011 verlassen. Bis zur Berufung seines Nachfolgers wird Konsul Tomio Sakamoto die Amtsgeschäfte des Japanischen Generalkonsulats in Hamburg führen. Die Redaktion von JAPAN auf einen BLICK gibt dem scheidenden Generalkonsul die allerbesten Wünsche für seine neuen Lebenspläne im Ruhestand mit auf den Weg nach Japan.

Yokoso!

Am 10. März 2011 ist Frau Saori Takano eingetroffen. Sie ersetzt als Mitglied des Verwaltungspersonals Frau Miho Kamoi, die ihre zweijährige Tätigkeit im Japanischen Generalkonsulat am 22. März beendete. Wir wünschen Frau Kamoi alles Gute für die Zukunft und Frau Takano einen gelungenen Start ins Berufsleben.

Auswärtseinsatz

Eine Mitarbeiterin und der Leiter der Konsularabteilung des Japanischen Generalkonsulats, Vizekonsul Yuichi Tsuru, genossen erneut am 23. März 2011 in den Geschäftsräumen des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima Gastrecht. Zweimal im Jahr finden dort auswärtige Sprechstunden statt, um im Großraum Hannover lebenden Japanern die Möglichkeit zu geben, auf kurzem Weg Anträge für beispielsweise Reisepassverlängerungen und weitere Dokumente zu stellen. Auch kann man sich für die Wahlberechtigung im Ausland registrieren lassen.

Antrittsbesuch

Generalkonsul Seisuke Narumiya begleitete Japans Botschafter Dr. Takahiro Shinyo am 3. März 2011, als dieser dem Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen David McAllister in Hannover seinen Antrittsbesuch abstattete.

CeBIT-Eröffnung

Konsul Masafumi Ohi, zuständig für Wirtschaft und Schifffahrtsangelegenheiten, nahm am 28. Februar 2011 als Vertreter des Japanischen Generalkonsulats Hamburg an der Eröffnung der international bedeutenden Computermesse CeBIT in Hannover teil. Partnerland war die Türkei. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan hielten die Eröffnungsreden. An der Leitmesse für IT beteiligten sich 4.200 Unternehmen aus 70 Ländern, darunter rund 50 japanische Firmen.

Wachwechsel

Am 16. Februar 2011 gab es einen Wachwechsel bei der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hamburg e.V. Nach mehr als acht Jahren Amtszeit als Präsident ist Horst Blume abgetreten. Zur Nachfolgerin wurde Frau Eiko Hashimaru-Shigemitsu gewählt. Neuer Vizepräsident der DJG Hamburg ist Dr. Jan Grotheer, gleichzeitig Präsident der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung e.V..

Neuer Direktor

Nach vierjähriger Tätigkeit als Direktor des Japanischen Kulturinstituts in Köln verabschiedete sich Professor Koji Ueda. Sein Nachfolger, Professor Kazuaki Tezuka, trifft voraussichtlich Mitte April in Deutschland ein.

Bankett wird Benefizveranstaltung

Natürlich standen beim lange geplanten traditionsreichen Sukiyaki-Essen der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bremen e.V. die aktuellen Ereignisse im Vordergrund. Hauptredner der in der Sparkasse Am Brill abgehaltenen Veranstaltung war der ehemalige Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Japan Hans-Joachim Daerr. Der Präsident der DJG Bremen Wolfgang Haas funktionierte zusammen mit dem Vorstand der Gesellschaft kurz entschlossen den festlichen Abend zu einer Benefizveranstaltung um und rief zu Spenden auf. Mit den eingesammelten 18.075,-- Euro soll traumatisierten Kindern und Jugendlichen in Japan geholfen werden.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

5. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum auf der Hannover Messe

6. April 2011, 13.00 – 16.30 Uhr

Trotz der dramatischen Ereignisse in Japan ist die Fortsetzung der internationalen Zusammenarbeit wichtig. Dabei spielt die die Wirtschaft eine wichtige Rolle. Der Austausch von führenden und erfahrenen Persönlichkeiten aus Industrie und Politik auf dem Wirtschaftsforum der Hannover Messe erhält angesichts der aktuellen Begebenheiten eine besondere Brisanz. Der Botschafter von Japan in Deutschland S.E. Dr. Takahiro Shinyo und der Niedersächsischer Ministerpräsident David McAllister werden an der Veranstaltung teilnehmen.

Folgende Beiträge sind geplant:

- „Hitachi und ENERCON – Geschichte einer erfolgreichen deutsch-japanischen Partnerschaft“

- „Von Hanomag zu Komatsu – Verbindung von Tradition und Innovation“

- „Elektromobilität: neue Herausforderung für Siemens in Japan“

Online-Anmeldung: www.ecos-consult.com,

Teilnahme: kostenlos; begrenzte Teilnehmerzahl;

Anmeldung erforderlich

Neues Schuljahr

In Japan beginnt das Schuljahr im April, das gilt auch für die Japanische Schule Hamburg e.V. in Halstenbek. Insgesamt 111 Schülerinnen und Schüler inklusive Kindergartenkinder sind dort für das neue Schuljahr angemeldet, das am 7.4.2011 offiziell im Beisein des Amtierenden Leiters des Japanischen Generalkonsulats in Hamburg, Konsul Tomio Sakamoto, eröffnet wird. Konsul Yoshinori Kudo wiederum kommt zum Schuljahresauftakt am 2. April in die Ergänzungsschule, an der samstags Kinder unterrichtet werden, die ansonsten deutsche Schulen besuchen, und am 8. April in den Kindergarten der Einrichtung mit drei Gruppen. Neu an der Schule sind fünf Lehrer aus Japan, sechs gingen nach Beendigung ihres Auslandseinsatzes im März wieder in die Heimat zurück. Zu den Heimkehrern zählte auch Schuldirektor Kaoru Suzuki, der drei Jahre in Halstenbek die Schule leitete. Sein Nachfolger, der nun den Dienst aufnimmt, heißt Toshiharu Yamada.

Wegen eines japanischen Feiertags – *showa no hi* / Showa-Tag – bleibt das Japanische Generalkonsulat am Freitag, dem 29. April 2011 geschlossen.

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djjv.org

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Hier finden Sie Termine und Veranstaltungen zum Thema Japan für den Raum Norddeutschland (Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein). Auch wenn sie von uns sorgfältig überprüft wurden, können wir keine Gewähr übernehmen. Bei Teilnahmewunsch wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Veranstalter. Achtung: Bei den meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

HAMBURG

Uni-Go-Gruppe Hamburg Treffen im Foyer des Pädagogischen Instituts, Von-Melle-Park 8 (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, keine Kursgebühren). Jeden Donnerstag 18:00h, Infos: www.go-in-hamburg.de

Taiko-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene im Soundhafen, Studio 2, Struenseestrasse 37 (S-Bahn Haltestelle Königstrasse). Montags 20:00 bis 22:00h und freitags 20:00 bis 22:00h. Anfänger sind jederzeit willkommen. Einen guten Einstieg bilden die unregelmäßig stattfindenden Workshops, nähere Infos unter: www.tengudaiko.de

Taiko – Japanisches Trommeln. (Taiko)Training in der Moorfleeter Strasse 15, Billbrook/Hamburg. Donnerstags 18:00 bis 22:00h. Infos und Anmeldung: info@taiko-hamburg.de

Origami – Japanisches Papierfalten mit Kazumi Ozaki im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Jeden 1. und 3. Samstag im Monat, ab 14:30 bis 16.30h. Kosten ohne Material: 24 Euro. Anmeldung unter: Tel. 01805-308888 und Infos unter www.voelkerkundemuseum.com

Japanische Tuschmalerei mit Frau Miwako Ando im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Sonntags 10:30 bis 12:30h. Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0, Infos unter: Tel. 6793450 und www.miwako.de und www.voelkerkundemuseum.com

Japanische Kalligraphie mit Frau Yuka Komatsu-Albrecht im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Gebühr: 35 Euro (ohne Material). Samstags 10:30 bis 12:30h. Anmeldung unter: Tel 42 88 79 0 und weitere Infos unter: www.voelkerkundemuseum.com

Jour-fixe des Japanisch-Deutschen Stadtteildialogs in Hamburg-Ottensen. Ort: Café-Bistro Bey's, Ottenser Hauptstr. 64 (Ecke Große Brunnenstr.) Jeden 10. des Monats 20:00h. Infos: <http://www.stadtteildialog-japan.de/>

Sushi-Kurse der Sushi-Factory, Preis 79,00 € inkl. Material und Getränken. Reservierung unter: kochkurs@sushi-factory.com oder Tel. 55565613 (Frau Kartenbeck).

Konzertreise – Eine Reise des Refrain austausches Deutsch für Kitakyushu Akademie Jungen und Mädchen Chor. Unter der Leitung des International Joint Concerts Organizing Committee geht die Reise nach Hamburg und Göttingen vom 25. März bis 2. April. Weitere Infos unter www.jointconcert.com und Tel. 030 54252326

Ausstellung „Dekore auf offenem Grund: Katagami – Japanische Färbeschablonen vom 29. März bis 28. August. Im Museum für Kunst und Gewerbe. Die Ausstellung zeigt ca. 40 Beispiele aus der Blütezeit der katagami, die in der späten Edo- und Meiji-Zeit im späten 18. und 19. Jahrhundert lag. Mehr Infos unter: <http://www.mkg-hamburg.de>

Ausstellung „Yoshiaki Kaihatsu – the year we make contact“ bis zum 16. April in der Mikiko Sato Gallery, Klosterwall 13 (U-Bahn Steinstraße). Infos unter: Tel. 32901980 oder www.mikikosatogallery.com

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

HAMBURG

Benefizkonzert für Japan am 2. April um 18.00h. Mitorganisiert von Hayumi Ino. Ort: Freie evangelische Gemeinde (FeG) Holstenwall, Michaelispassage 1, Hamburg (S1 Stadthausbrücke). Eintritt frei, Spenden erbeten. Weitere Infos: DJG Lüneburg

Benefizkonzert dreier Hamburger Taiko-Gruppen (Tama Daiko, Tengu Daiko, Taikoon) in Zusammenarbeit mit MenschMusik Hamburg am 2. April um 19.00h. Ort: Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11-12. Freier Eintritt, aber um Spenden wird gebeten. Weitere Infos: www.taiko-hamburg.de

Klassik-Benefizkonzert am 3. April um 17.00h mit japanischen Musikern für die Erdbeben-, Tsunami- und Atomopfer in Japan zugunsten des Roten Kreuzes. Ort: St. Gertrud, Immenhof 10, 22087 Hamburg. Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Benefiz-Lehrgang für Japan mit der Kategorie Wado-Ryu Karate am 10. April von 10.00-12.00h und 13.00-15.00h von dem TSV Holm v. 1910 e.V. veranstaltet. Ort: Sporthalle des TSV Holm, Schulstr. 9, 25488 Holm. Gebühr 20 Euro pro Teilnehmer. Weitere Infos unter: www.tsv-holm.de

Benefiz-Sportveranstaltung am 10. April von 9.00-16.00h mit Sportveranstaltungen, kleinen Verkaufsständen (Schmuck, Ostersträube, Kuchen, Suppen, Salate, Grillfleisch, etc.). Ort: Harburger Turnerbund von 1865 e.V., Sportgelände am Vahrenwinkelweg 28, 21075 Hamburg. Infos: www.harburger-turnerbund.de

Symposium „Wissen schaffen, Wissen nutzen – Perspektiven aus Japan und Deutschland. Auftaktveranstaltung der Japan-Wochen an deutschen Hochschulen“ vom 12.-14. April, unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Gabriele Vogt. Im Mittelpunkt des Symposiums steht die für beide Nationen außerordentlich wichtige Frage der Zukunft von Bildung und Forschung. Ort: Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg. Weitere Infos: <http://www.aai.uni-hamburg.de/japanwochen/KonferenzWissenschaften>

Benefizveranstaltung am 15. April mit Flohmarkt, Buffet, Hennamalerei, Kaffee und Kuchen, musikalische Unterstützung u.v.m., mit Unterstützung des Vereins Humanity First e.V. Ort: Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg. Eintritt: 1 Euro als Spende. Weitere Infos: <http://www.ebhaus.org/start/>

Museums-Führung „Die unheimlichen Sänfterträger – ein japanisches Stickbild“ vorgestellt von Anja Rosenberger am 15. April um 16.00h. Ort: Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Die Führung kostet 3 Euro. Weitere Infos: Tel 42 88 79 0 und www.voelkerkundemuseum.com

Klassik-Benefizkonzert am 17. April um 16.00h von den Hamburg Chamber Players. Ort: Im Haus des Roten Kreuzes – Langheinkate in Hamburg-Poppenbüttel, Schulbergredder 5. Eintritt 12,50 Euro + Kaffee und Kuchen, alles wird gespendet. Infos unter 040 - 6 06 36 52 www.drk-wandsbek.de/framesets/f_kate.htm

Japanische Teezeremonie im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, am 16. April um 13.00+ 14.00+15.00+16.00h und 17. April um 13.00+14.00+15.00h. Infos: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

HAMBURG

Frühlingskonzert des Polizeichores Hamburg am 17. April um 15.00h unter der Leitung von Kazuo Kanemaki mit dem Polizeichor Leipzig. Ort: Laeishalle, Johannes-Brahms-Platz 1, 20355 Hamburg. Weitere Infos:

<http://www.elbphilharmonie.de/laeishalle.de>

Poetik-Vorlesung – öffentliche Veranstaltungsreihe der Universität Hamburg, im Literaturhaus und im Thalia Theater. Yoko Tawada in unserer Stadt. Vorstellung ihres Werkes durch Prof. Dr. Ortrud Gutjahr. 20. April um 20.00h Internationales Maritimes Museum, Koreastraße 1. // Poetikvorlesung I Welche Meerjungfrau ist nicht nicht habilitiert? 4. Mai 16-18h, Cassirer-Hörsaal, hauptgeb. Der Universität, Edmund-Siemers-Allee 1. Weitere Termine am 18.5., 22., 23., 24. sowie 29.6. Infos:

http://www.slm.uni-hamburg.de/ifa2/personal/Yoko_Tawada.html

Benefiz-Karate-Lehrgang mit Schnuppertraining für Kinder und Erwachsene am 30. April von 10.00-17.30h. Ort: Bezirkssporthallen, Wegenkamp 7-9, 22527 Hamburg. Eintritt: 15 Euro für Erwachsene und 10 Euro für Kinder bis 14 Jahre. Infos: Hamburger Karate-Verband e.V.; www.karate-breitensport.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Vortrag „Neue Staatsform – neues Rechtssystem – Japans Auseinandersetzung mit dem westlichen Recht zu Beginn der Meiji-Zeit“ von Andrea Rosenthal. Teil der Vortragsreihe „Japan im Umbruch: Vom Shogunat zur Meiji-Ära“. Im Hörsaal der Alten Chirurgischen Klinik, Michaelisstraße 5, Kiel. Am 5. April um 19.00 h. Infos: DJG Schleswig-Holstein e.V., www.djg-sh.de

Treffen und Informationsaustausch für DJG-Mitglieder und Gäste am 19. April ab 19.00h im Restaurant Gutenberg im Oberstübchen, Gutenbergstr. 66, 24118 Kiel. Weitere Infos: DJG Schleswig Holstein, <http://www.djg-sh.de>

Ausstellung „Alle Menschen werden Brüder ...“ Deutsche Kriegsgefangene in Japan 1914-1920. Landeshaus (Schleswig-Holstein Saal), Düsternbrooker Weg 70, Kiel. 2. bis 8. Mai 2011 10-18h. Ausstellungseröffnung am 2. Mai um 18h. Infos: DJG Schleswig-Holstein e.V.. Infos: www.djg-sh.de

BREMEN

Japanische Kinofilme im Rahmen der SchulKinoWochen in Bremen und Bremerhaven vom 4.-8. April. Es werden zwei Filme laufen: „Summer Wars“ (6. April um 11.00h im Kino 46, Bremen) und „Ponyo“ (5. April um 08.45h im Atlantis, Bremen; 8. April um 11.00h im Atlantis und um 09.00h im Kino 46). Weitere Infos: www.schulkinowochen-bremen.de

Podiumsdiskussion mit dem Thema „Erdbeben, Tsunami, Fukushima: Wie geht Japan mit der Krise um?“ am 7. April um 19.00h, Eintritt ist frei. Ort: Übersee-Museum Bremen, Bahnhofsplatz 13, 28195 Bremen.

Benefizkonzert mit Gospel, Musikband, Trommeln, Theater und Fotoausstellung am 9. April von 16.00-20.00h. Ort: Haus Zion, Kornstr. 31, 28201 Bremen. Freier Eintritt, aber um Spenden wird gebeten. Infos: DJG Bremen.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NIEDERSACHSEN

Die **Geschäftsstelle** des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V., Herrenhäuser Straße 54b, ist jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 17:00 bis 19:00h geöffnet.

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) von 15:00 bis 18:00h findet in der Geschäftsstelle des Freundschaftskreises ein **offener Treff** für JapanerInnen und Deutsche zum Gedankenaustausch statt.

Jeden Dienstag (außer in den Schulferien) finden von 18.00 bis 20:00h die Proben des **japanischen Chors „Nagisa“** des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V. – Yukokai statt. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Stimme einzubringen. Japanischkenntnisse sind nicht erforderlich. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95.

Sprachkurse in Japanisch finden in verschiedenen Kursen montags von 18.00 bis 19.00h und 19.00 bis 20.00, mittwochs von 19.00 bis 20.00h, donnerstags von 17.00 bis 19.00h und 19.00 bis 20.30h und verschiedenen Stufen (Anfänger und Fortgeschrittene) statt. Jeder Kurs umfasst 10 Stunden an 10 Terminen. Genaue Termine bitte auf der Homepage nachlesen oder per Mail erfragen. Infos unter Tel. 0511-7636295 und freundschaftskreis@hannover-hiroshima.de

Sprachkurs in Deutsch für JapanerInnen finden donnerstags statt. Termine werden auf Nachfrage mitgeteilt. Infos unter Tel. 0511-7636295 und freundschaftskreis@hannover-hiroshima.de

Teezeremonie-Unterricht im Teehaus des Stadtparks bzw. in der Dahnstr. 13 erteilen das Ehepaar Roloff und Frau Nakamoto. Genaue Termine und Infos erhalten Sie unter Tel. 0511-694961

Veranstaltung „Das Grüne von Japan“ am 2. April um 14.00h. Mieko Krajewski bietet Ihnen „Japanische vegetarische Küche – gesund und gut!“ an. Ort: Geschäftsstelle, Herrenhäuser Str. 54 b, 30419 Hannover. Kursgebühr: 15 Euro für Mitglieder und 20 für Nichtmitglieder. Anmeldung erbeten und erforderlich bis zum 30. März an freundschaftskreis@hannover-hiroshima.de oder telefonisch: 0511 7636295

Benefizkonzert für Japan am 2. April um 18.00h in der Ev. Christuskirche in Harpstedt. Veranstaltet wird das Konzert von Beate Schenk und dem Ensemble Hosoo & Transmongolia mit Unterstützung durch Harpstedter Firmen und der Samtgemeinde. Eintritt frei – um Spenden wird gebeten. Weitere Infos: www.hosoo.de

Vorträge einer Überlebenden der Atombombenkatastrophe aus Hiroshima. Sie wird über ihr Schicksal berichten zwischen dem 3.-7. April. Infos bitte erfragen unter: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328

Japanischer Literaturkreis für Deutsche unter der Leitung von Frau Dr. Schieble. Am 4. und 11. April um 20.00h. Infos: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328

Abend der **japanischen Konversation** am Dienstag, den 5. April 19.00-21.00h (ausser in den Schulferien). Ort: „Kyoto“ in Braunschweig. Um Anmeldung wird gebeten unter: <http://www.djg-bs.de> oder Tel. 05371-6191646

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NIEDERSACHSEN

Symposium „Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum“ im Rahmen der Hannover Messe am 6. April veranstaltet von ECOS Japan Consult, Deutsche Messe AG, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Zur Intensivierung der technologischen Zusammenarbeit zwischen Japan und Deutschland in Zukunftstechnologien. Weitere Infos: <http://www.ecos-consult.com/veranstaltungen.html>

Vortrag „Leben und Wirken des württembergischen Arztes, Ethnologen und Anthropologen Erwin von Bälz (1849-1913) in Japan der Meiji-Zeit“ von Dr. Susanne Germann, Kirchheim am 7. April um 19.00h. Ort: Institut für Braunschweiger Regionalgeschichte (IBR) an der TU Braunschweig, Fallersleber-Tor-Wall 23, 38100 Braunschweig. Infos: DJG Braunschweig-Peine-Wolfsburg e.V., <http://www.djg-bs.de/veranstaltungen.html>

Benefizkonzert mit vielseitiger japanischer und deutscher Volksmusik am 7. April ab 19.30h. Ort: Agora des Gymnasiums Winsen, Bürgerweide 9, 21423 Winsen. Infos: DJG Winsen / Luhe, www.djg-winsen.de

Deutscher Literaturkreis für JapanerInnen unter der Leitung von Frau Dr. Schieble. 8.+15. April um 20.00 h. Infos: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328

Fußreflexzonentherapie – „Kansokuho“ (Original ostasiatische Methode) unter der Leitung von Hideto Sasaki. Ort: Geschäftsstelle, Herrenhäuser Str. 54 b, 30419 Hannover. Kursgebühr: 20 Euro für Mitglieder und 25 Euro für Nichtmitglieder. Anmeldung erbeten und erforderlich bis zum 07. April an freundschaftskreis@hannover-hiroshima-de oder telefonisch: 0511 7636295

Ausstellung „Oldenburgs Beziehungen nach Japan im 19. Jahrhundert“ vom 8. April – 24. Juni im Niedersächsischen Landesarchiv – Staatsarchiv Oldenburg, Damm 43. Weitere Infos unter: <http://www.staatsarchiv-oldenburg.niedersachsen.de>

Konzertveranstaltung mit japanischen Studierenden aus Hamburg und Bremen am 10. April um 17.00h. Ort: „kulturRaum“ der Rudolf-Steiner-Schule, Walter-Bötcher-Str. 6, 21337 Lüneburg. Weitere Infos: DJG Lüneburg, Tel. 04131/158987

Reisebericht „Lichtbildervortrag – Japanischer Herbst“ von Birgit und Horst Merkel am 11. April von 18.00-20.30h, Eintritt frei. Anmeldung erbeten bis zum 08. April an: freundschaftskreis@hannover-hiroshima-de oder telefonisch: 0511 7636295

Jahresmitgliederversammlung 2011 am 12. April um 19.00h. Ort: IHK Braunschweig, Brabandtstr. 11, 38100 Braunschweig. Infos: DJG Braunschweig-Peine-Wolfsburg e.V., <http://www.djg-bs.de/veranstaltungen.html>

Theater „Little Boy – Big Taifoon“ von Hisashi Inoue am 15. April um 19.30h. Anschl. ab 21.00h als Begleitprogramm ‚Hiroshima Salon‘. Ort: Ballhof Eins, Ballhofplatz 5, 30159 Hannover. Eintritt 18-20 Euro. Infos unter Tel. 0511 99991111 oder unter: http://www.hannover.de/buehnen/schauspiel/ballhof_eins.html

Japanischer Sprachzirkel unter der Leitung von Frau Dr. Emura am 20. April um 19.00 h. Infos: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NIEDERSACHSEN

Benefizkonzert am 22. April ab 15.30h im Dom zu Bardowick unter der Leitung von Kazuo Kanemaki, mit Wolfram-Maria Märtig und dem Johannes-Brahms Chor Hamburg. Ort: Dom zu Bardowick, Beim Dom 9, 21357 Bardowick. Eintritt 19 € (ermäßigt 10 €). Infos: www.jbc-hamburg.de

Benefiz-Fest am 24. April mit u. a. Live-Musik, Kleinfeld-Fussballturnier, Autogrammstunde mit Schauspielern aus der TV-Serie ‚Rote Rosen‘, Aktivitäten für Kinder, Verkauf von Speisen und einer Tombola, von 11.00-18.00h. Ort: Sportanlage des Ochtmisser Sportvereins, Vögelser Str. 20, 21339 Lüneburg. Infos: DJG Lüneburg www.djg-lueneburg.de

Festival „24. European Media Art Festival“ vom 27. April – 1. Mai, Ausstellung ‚Planet M‘ vom 27. April – 29. Mai. Präsentation aktueller Medienkunst in Japan, veranstaltet von Experimentalfilm Workshop e.V. Ort: 13 verschiedene Lokalitäten in Osnabrück. Eintritt zwischen 2 € und 45 €. Weitere Infos: www.emaf.de

MangaClub Hannover – Club-Treffen am 30. April um 15.00h mit den Themen: Figuren und Illustrationen. Alle Club-Treffen sind zugleich Workshops. Ort: Geschäftsstelle, Herrenhäuser Str. 54 B, 30419 Hannover. Um Anmeldung wird gebeten bis möglichst zum 28. April an: freundschaftskreis@hannover-hiroshima.de oder Tel. 0511-7636295.
